

Die Berlin-Brandenburgische  
Akademie der Wissenschaften  
trauert um ihr Gründungsmitglied



## **Professor Dr. sc. pol. Dr. h. c. Friedhelm Neidhardt**

(\* 3. Januar 1934 – † 31. Oktober 2023)

Friedhelm Neidhardt wurde am 3. Januar 1934 in Gadderbaum (heute zu Bielefeld gehörig) geboren. Er war einer der prägendsten Soziologen seiner Zeit. Die Stärkung der Interdisziplinarität und damit die Revitalisierung der klassischen Staatswissenschaften war zeitlebens eines seiner wichtigsten Anliegen.

Von 1954 bis 1957 studierte Friedhelm Neidhardt Wirtschaftswissenschaften und Soziologie in Hamburg, Kiel, München, Bloomington (Indiana, USA) sowie in Buenos Aires. 1962 wurde er zum Dr. sc. pol. promoviert; 1968 habilitierte er sich mit einem DFG-Stipendium an der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität München. In den folgenden Jahren bekleidete er Professuren in Hamburg, Tübingen und Köln – von 1969 bis 1971 war er überdies Rektor der Akademie für Wirtschaft und Politik Hamburg (heute Teil der Universität Hamburg).

Mit der Annahme eines Rufes an die Freie Universität im Jahre 1988, an der Friedhelm Neidhardt bis 1999 lehrte, wurde Berlin zum Zentrum seines wissenschaftlichen Wirkens. Zugleich wurde er 1988 zum Direktor am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) berufen, dem er von 1994 bis 2000 zudem als Präsident vorstand. In jenen, für die Wissenschaft ökonomisch schwierigen Zeiten gelang es ihm, das WZB mit der Etablierung neuer Forschungsabteilungen zukunftsfest zu machen.

Zu Friedhelm Neidhardts Hauptforschungsgebieten gehörten Gruppen, soziale Bewegungen, Konflikt, Protest und Gewalt, Öffentlichkeit und Massenkommunikation, Jugend-, Familien- und Sportsoziologie, Terrorismusforschung sowie Wissenschaftssoziologie. Ein Leitmotiv, das sich durch seine breitgefächerten Forschungsinteressen zieht, ist die Rolle von Dritten und die Kontrolle der Interessen von Akteuren. Er betrieb „Wirklichkeitswissenschaft“ im Sinne Max Webers, entwickelte theoretische Konzepte aus der Empirie, an welcher er sie auch überprüfte.

Im Verlaufe seiner Karriere hat Friedhelm Neidhardt eine Vielzahl wissenschaftspolitischer Funktionen übernommen: Neben zahlreichen langjährigen gutachterlichen Tätigkeiten u. a. für die Alexander von Humboldt-Stiftung und die DFG war er von 1980 bis 1987 Mitglied des Wissenschaftsrates, dessen Wissenschaftlicher Kommission er zudem von 1985 bis 1987 vorsah.

Nach der Wiedervereinigung war er von 1991 bis 1994 Planungsbeauftragter für den Fachbereich Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Darüber hinaus war er von 1978 bis 1990 Herausgeber der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* – der bedeutendsten deutschsprachigen Fachzeitschrift für Soziologie.

In Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste wurde Friedhelm Neidhardt 2004 mit der Ehrendoktorwürde der Humboldt-Universität zu Berlin sowie 2008 mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Bleibende Verdienste hat sich Friedhelm Neidhardt auch bei der Neukonstituierung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (1992/93) erworben, deren strategische Weichenstellungen er als Gründungsmitglied, erster Sekretar der Sozialwissenschaftlichen Klasse und damit Vorstandsmitglied, als Sprecher der Förderinitiative *Wissen für Entscheidungsprozesse – Forschung zum Verhältnis von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft* (2003-2009) sowie als Mitglied der interdisziplinären Arbeitsgruppen *Die Herausforderung durch das Fremde* (1994-2002), *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* (2004-2008) und *Exzellenzinitiative* (2008-2014) entscheidend mitbestimmte. Darüber hinaus war er Akademiepolitischer Sprecher, und er engagierte sich über viele Jahre hinweg im früheren Konvent der Akademie sowie in der Haushaltskommission. Von 2012 bis 2020 war Friedhelm Neidhardt zudem Ombudsman der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften – ein Amt, das er mit großer Besonnenheit und feinem Gespür ausübte.

Am 31. Oktober 2023 ist Friedhelm Neidhardt im Alter von 89 Jahren in Berlin verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen, liebenswürdigen und stets neugierigen Kollegen, dessen sie sich stets voller Dankbarkeit erinnern wird.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches  
Präsident